

**Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge**

**Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**

**Wort des Bischofs für Radio 88,8**

**Samstag, 27. Februar 2016**

**„Bedrängte und verfolgte Christen“**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

In Eritrea herrschen auf den ersten Blick weder Bürgerkrieg noch Hungersnot. Trotzdem wollen viele Menschen dort nur noch weg. Das Regime gehört zu den repressivsten dieser Erde. Auf dem Weltindex für Pressefreiheit von „Reporter ohne Grenzen“ nimmt das kleine afrikanische Land seit Jahren den letzten Platz ein, noch hinter Nordkorea. Folter und Misshandlungen sind an der Tagesordnung. Gefangene werden gefesselt der prallen Sonne ausgesetzt. Man zwingt sie, barfuß über scharfkantige Steine zu laufen oder nackt darüber zu rollen. In den vergangenen Jahren wurden Tausende aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit willkürlich festgenommen, gefoltert und eingesperrt. Als Grund reicht schon die private Koran- oder Bibel-Lektüre. Männer und Frauen werden zu einem zeitlich unbegrenzten Militärdienst gezwungen. Tausende sind auf der Flucht. Viele sind nun in Berlin angekommen, Am vergangenen Sonntag habe ich einen Gottesdienst mit Christinnen und Christen aus Eritrea in Berlin gefeiert. Etwa 400 Mitglieder umfasst die eritreisch-orthodoxe Gemeinde hier derzeit. Wir waren verbunden im Gebet. Über dem Sonntag stand als Motto das lateinische Wort: *Reminiscere – Gedenke!* Gemeinsam halten Christen aus Deutschland und aus Eritrea die Erinnerung an das Unrecht wach, das in diesem Land geschieht. Im gemeinsamen Singen und Beten wurde ich daran erinnert, was für ein kostbares Gut es ist, seinen eigenen Glauben frei und offen, ohne Angst und mit anderen feiern und leben zu können. Nach der Sintflut, so erzählt es die Bibel, hat Gott einen Regenbogen über der Erde ausgespannt, mit den Worten: „*Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem, was lebt.*“ Der Regenbogen ist ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes: Er lässt den Himmel wieder aufgehen nach den Stürmen und den Leiden der Zeit. Gott schenkt Zukunft. *Reminiscere* - Denkt daran und bewahrt es im Herzen: Unrecht und Gewalt werden nicht das letzte Wort haben. Es gibt Hoffnung auf ein erfülltes und freies Leben in Sicherheit. Sie gilt allen Menschen – auch den Flüchtlingen aus Eritrea. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!